

# URGENT ACTION

# DROHENDE FOLTER IN

# POLIZEIGEWAHRSAM

## TÜRKEI

UA-Nr: UA-074/2019 AI-Index: EUR 44/0440/2019 Datum: 24. Mai 2019 – sa

### 47 INHAFTIERTE UND EHEMALS INHAFTIERTE

**Zwischen dem 18. und dem 21. Mai wurden bei Polizeirazzien 47 Menschen – darunter drei Kinder – festgenommen. Die Erwachsenen unter ihnen sollen gefoltert und anderweitig misshandelt worden sein. Bis zum 24. Mai wurden 22 Menschen freigelassen. Die übrigen 25 Personen sind noch immer in Gefahr, gefoltert oder auf andere Weise misshandelt zu werden. Sie brauchen sofort Zugang zu unabhängiger medizinischer Versorgung.**

In den frühen Morgenstunden des 18. Mai kam es in Halfeti in der Provinz Urfa zu Auseinandersetzungen zwischen bewaffneten Mitgliedern der PKK und Sicherheitskräften. Während dieser bewaffneten Zusammenstöße wurden ein Polizist und zwei weitere Personen getötet und zwei Polizist\_innen wurden verletzt. Als Reaktion auf die Auseinandersetzungen wurden zwischen dem 18. und dem 21. Mai Razzien durchgeführt, bei denen 47 Personen – Männer, Frauen und drei Kinder – festgenommen wurden. Bis zum 24. Mai wurden 22 der Betroffenen, darunter die drei Kinder, freigelassen. Die Erwachsenen erhielten Kautionsauflagen.

Nach Angaben ihrer Rechtsbeistände und ausgehend von Fotoaufnahmen, die Amnesty International vorliegen, wurden einige der erwachsenen Inhaftierten in der Gendarmerie-Wache von Bozova Yaylak in der Provinz Urfa festgehalten. Ihnen wurden dort die Hände mit Handschellen auf dem Rücken gefesselt. So mussten sie in schmerzhaften Positionen auf dem Boden ausharren. Andere in der Antiterrorabteilung der Sicherheitskräfte von Urfa Inhaftierte wurden demnach während des Verhörs von Polizist\_innen getreten und geschlagen, auch mit Gewehrkolben. Die Polizist\_innen sollen einige Inhaftierte auch mit Elektroschocks im Genitalbereich gefoltert haben. Einige Gefangene sagten ihren Rechtsbeiständen, dass ihnen der Zugang zu Ärzt\_innen ohne die Anwesenheit von Polizist\_innen verwehrt wurde.

22 Männer und drei Frauen befinden sich noch immer in Polizeigewahrsam in der Antiterrorabteilung in Urfa und sind weiterhin in Gefahr, gefoltert und anderweitig misshandelt zu werden. Folter und andere Misshandlungen sind sowohl nach dem Völkerrecht als auch nach türkischem Recht strengstens untersagt.

### HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Die Rechtsbeistände einiger Inhaftierter sagten Amnesty International, dass viele Inhaftierte Kopfverletzungen, Schnittwunden und Blutergüsse am Körper, darunter im Gesicht und an den Beinen, hätten. Die Rechtsbeistände sahen, dass die Kopfwunden einiger Inhaftierter genäht wurden. Sie konnten allerdings nicht sicher feststellen, woher die Wunden stammten. In den Medien zirkulierten Fotoaufnahmen, auf denen offenbar die Inhaftierten mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden der Gendarmerie von Bozova Yaylak zu sehen waren, während ihnen ihre Hände auf den Rücken gefesselt waren. Durch die Rechtsbeistände teilten die Inhaftierten mit, dass Polizist\_innen ihnen gegen den Kopf traten und sie wiederholt getreten und geschlagen hatten. Im Polizeigewahrsam in der Antiterrorabteilung in Urfa seien sie einzeln aus den Zellen geholt, in einen abgedunkelten Raum gebracht und während des Verhörs wiederholt geschlagen worden. Einigen seien während des Verhörs die Augen verbunden gewesen. Die Rechtsbeistände berichten, dass mindestens vier Inhaftierte im Genitalbereich mit Elektroschocks und Schlägen gefoltert wurden.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN : DE23370205000008090100

**AMNESTY**  
**INTERNATIONAL**



Die Rechtsbeistände berichteten Amnesty International, dass ihre Mandanten nicht die Möglichkeit einer vertraulichen medizinischen Versorgung hatten, denn während der Untersuchungen seien Polizist\_innen anwesend gewesen. Einige Betroffene berichteten ihren Rechtsbeiständen, dass sie nicht ärztlich untersucht wurden. Stattdessen wurden sie lediglich vor den Polizist\_innen gefragt, ob sie Verletzungen hätten.

#### **SCHREIBEN SIE BITTE**

##### **E-MAILS ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN**

- Bitte stellen Sie sicher, dass alle Menschen, die sich in der Antiterrorabteilung der Sicherheitskräfte der Provinz Urfa in Gewahrsam befinden, keiner Folter und anderweitiger Misshandlung ausgesetzt sind. Sie müssen umgehend Zugang zu unabhängiger medizinischer Versorgung erhalten.
- Führen Sie bitte sofort eine unabhängige, unparteiische und wirksame Untersuchung der Folter- und Misshandlungsvorwürfe durch.

##### **APPELLE AN**

##### **INNENMINISTER**

Süleyman Soylu  
Devlet Mahallesi  
T.C. İçişleri Bakanlığı  
06580 Çankaya/Ankara, TÜRKIE  
(Anrede: Dear Minister /  
Sehr geehrter Herr Minister)

**E-Mail: [bakanlik.musavirligi@icisleri.gov.tr](mailto:bakanlik.musavirligi@icisleri.gov.tr)**

##### **KOPIEN AN**

##### **BOTSCHAFT DER REPUBLIK TÜRKIE**

S. E. Herrn Ali Kemal Aydın  
Tiergartenstr. 19-21  
10785 Berlin  
**Fax: 030-275 90 915**  
**E-Mail: [botschaft.berlin@mfa.gov.tr](mailto:botschaft.berlin@mfa.gov.tr)**

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Türkisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **5. Juli 2019** keine Appelle mehr zu verschicken.

##### **PLEASE WRITE IMMEDIATELY**

- I therefore urge you to ensure that individuals in police custody at the Urfa anti-terrorism branch are not subjected to torture or other ill-treatment and that they are provided with independent medical care immediately.
- Furthermore, the credible allegations of torture must be subject to a prompt, independent, impartial and effective investigation.

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

